

Maie Mörsch

Dogmatik als soziale Praxis

Umrisse einer Theorie rechtlicher
Wirklichkeitskonstruktion am Beispiel der Ungleichheit

360 Seiten · broschiert · € 44,90

ISBN 978-3-95832-419-0

© Velbrück Wissenschaft 2025

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
A. Facetten der Ungleichheit in unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen	11
B. Die Wirk- und Entstehungsweise der Ungleichheit und die Schwierigkeit ihres Erfassens	15
I. Charakteristiken der Wirk- und Entstehungsweise	16
II. Erklärungen sozialer Ungleichheiten	19
III. Wissenssoziologischer Hintergrund	25
C. Implikationen für eine rechtswissenschaftliche Ungleichheitsforschung	28
I. Implikationen der Komplexität von Ungleichheit	28
II. Zugänge zur Untersuchung der »Ungleichheit durch Recht«	33
D. Anliegen der Arbeit	37
E. Gang der Untersuchung	38
Teil 1: Umrisse einer Theorie rechtlicher Wirklichkeitskonstruktion am Beispiel der Ungleichheit	
A. Einleitung	44
B. Rechtsanwendungsspezifische Mechanismen der Ungleichheit	45
I. Einleitung	45
II. Rechtsanwendungsspezifische Konstruktion von Wirklichkeit	47
III. Die Wissensdimension der Wirklichkeitskonstruktion	50
IV. Die Wissensdimension der Dogmatik in der rechtseigenen Wirklichkeitskonstruktion	55
V. Selbstorganisationsprozesse	77
C. Konsequenzen für dogmatische Wissensgenerierung	79
I. Der Balanceakt zwischen Entwicklungsoffenheit und Erwartungssicherung	80
II. Anknüpfungspunkte der Gewährleistung der Qualitätsanforderungen	81
Teil 2: Die Unbestimmtheit des Rechts	
A. Die Unbestimmtheit des Rechts als Dreh- und Angelpunkt – eine Einleitung	84
I. Entwicklungspotential und Ungewissheit	86

II. Das Wissensproblem und die Rolle der Rechtsanwendung: »Knowing as making«	88
III. Bedeutung dogmatischer Wissensgenerierungsprozesse . .	90
IV. Hintergrund: Systemtheoretische Zusammenhänge der Dogmatik	92
B. Unbestimmtheit als rechtliche Infrastruktur der Selbstorganisation	95
I. Einleitung	95
II. Recht als Infrastruktur der Selbstorganisation	97
C. Rechtsanwendungsspezifische Bedeutungskonstitution . . .	99
I. Normative Hintergrundfolien und methodische Konsequenzen	99
II. Der methodisch blinde Fleck der Wirklichkeitsverarbeitung	102
III. Institutionalisierte Praktiken rechtsrelevanten Handelns als Faktor der Rechtsentwicklung	106
IV. Effekte der Überantwortung der Rechtsproduktion am Beispiel der Kapitalcodierung (K. Pistor)	107
D. Dogmatik als operationalisierender Umgang mit Ungewissheit/mit der rechtlichen Wissensproblematik . .	111
I. Einleitung	111
II. Zwischenschicht zwischen Unsicherheitsabsorption und Herstellen neuer Möglichkeiten alternativer Zustände	112
Teil 3: Der Prozess dogmatischer Wissensgenerierung	132
A. Einleitung	132
B. Dogmatik als Wissensgenerierungsprozess zur Funktionsgewährleistung des Rechts	134
C. Dogmatische Wissensformen: die Wissensspeicherung . . .	136
I. Einleitung	136
II. Dogmatische Wissensformen – eine Übersicht	138
III. Prämisse der Variabilität.	142
IV. Selektion als Komplementär zur Speicherung	159
V. Der verschleihte Prozess von Maßstab und Maßstabsbildung – Dogmatik als Selbstorganisationsprozess?	168
VI. Modifikation der Möglichkeiten und ihre Ungleichheitsrelevanz	172
D. Dogmatische Praktiken: die Wissensproduktion in Interaktionszusammenhängen	186
I. Einleitung	186
II. Die Rolle instituiertter Praktiken dogmatischen Entwerfens, Konstruierens und Herstellens	190

III. Das Entwurfsgeschehen in Interaktionszusammenhängen: Dogmatik als soziale Praxis	208
IV. Typisierte Verfahrensabschnitte der Praktiken dogmatischen Entwerfens	214
V. Effekte der prozeduralen Formung auf die Entwicklung von Handlungsspielräumen	239
Teil 4: Anforderungen an die Qualität der Dogmatik für eine komplexere Architektur	278
A. Die rückblickende Beobachtung und Verdichtung zu Mustern	278
B. Herausbildung von Knotenpunkten	281
Teil 5: Der normative Umgang mit ungleichheitsrelevanten Rahmenbedingungen anhand des LPE-Konzepts	284
A. LPE-Zugriff – eine Übersicht	284
B. Vernetzung von Perspektiven	285
C. Doppelbewegung	288
Teil 6: Anwendungsbeispiel: Die Unabhängigkeit der Europäischen Zentralbank	291
A. Einleitung	291
B. Dezentrale Ausformung des Bedeutungsgehalts	293
I. Unbestimmtheit des Rechts als Dreh- und Angelpunkt	293
II. Der Bedeutungsgehalt und die ihm zugrunde gelegten Wirklichkeitsannahmen	296
C. Pfadabhängigkeiten in der ökonomischen Wirklichkeitsverarbeitung	309
I. Fiskalstabilität	310
II. Finanzstabilität	315
D. Der blinde Fleck der Interaktionszusammenhänge	318
I. Unabhängigkeit und Interaktion – konträre Konzepte?	318
II. Der gestörte Mechanismus des Oszillierens zwischen Unsicherheitsabsorption und Entwicklungspotential	319
III. Fokus EZB.	322
IV. Zwischenergebnis	326
Teil 7: Ausblick auf eine demokratietheoretisch basierte Dogmatik zur Steigerung dogmatischer Steuerungskompetenz und Resilienz	327
Literatur	330